

... THE ... Economy Meat Market

Beste Auswahl von
Fleischwaren und Groceries..

Wir schlachten selbst. Beste Hühner,
Enten und Gänse.

120 Ost Broadway, Telephone 37,
Denison, Iowa.

Aus Iowa

Verkauf der Beleuchtungsanlage.
Clarinda, Iowa. — Die Beleuchtungsanlage der Lee Light and Power Company von hier wurde an Rufus E. Lee von der Cedar Rapids Hubbard Ice Company verkauft. Es waren drei Angebote gemacht worden. Der Käufer übernahm die Hypothek auf die Anlage im Betrag von \$183,000 und bezahlte \$250,000 bar sowie \$37,000 für rückständige Zinsen. Da noch \$40,000 nötig sind, um die ganze Anlage und Leitung in guten Zustand zu setzen, so dürfte das Unternehmen den neuen Eigentümer die Summe von \$500,000 kosten.

Strafanstalt ist selbsthaltend.
Des Moines, Iowa. — Das Justizhaus in Fort Madison hat 454 Sträflinge und ist durch den Ertrag der Arbeit dieser Sträflinge imstande, alle Unterhaltungskosten zu decken. Die Verwaltung der Strafanstalt kostete im Monat \$11,000. Die Sträflingsfarm von 1000 Aker, sowie die große Strohfabrik werfen zusammen genügend Profit ab.

Aus Council Bluffs.

Aus Los Angeles.
Einem freundlichen Schreiben zufolge sind Herr und Frau Jacob Neumann von Council Bluffs, die gesundheitshalber eine Winterreise nach Kalifornien unternahmen, wohlbehalten in Los Angeles, der schönen Stadt im südlichen Californien, angekommen.

Wie so viele andere Reisende vor ihnen, ist das Ehepaar Neumann ganz entzückt von der Naturschönheit der subtropischen Landschaft. Der Verkehr in Los Angeles ist ein sehr großer wegen der zahllosen Touristen und ist es nahezu lebensgefährlich, die Straßen zu kreuzen. Sie ziehen es deshalb vor, mit der Straßenbahn nach den hübschen Vororten zu fahren, wo vieles sehrenswert ist. Das Ehepaar hatte das Glück in den ersten Tagen, bereits Freunde von Council Bluffs zu treffen, die in ihrem Quartier wohnen, und zwar Frau M. Becker und Tochter. Frau Becker ist bekanntlich die Witwe des verstorbenen Alois Becker, Herausgeber der „Freie Presse“, die schon längere Zeit mit ihren Töchtern in Los Angeles anwesig ist. Herr Neumann sagt, daß die Lebensmittel in Californien ebenso hoch, wenn nicht höher sind, als in Iowa. Das Klima ist jedoch äußerst angenehm und die Luft staubfrei und angenehm warm, so daß in den Badeplätzen stets eine Menge Leute sich befinden, die in den heißen Bädern des Ozeans sich erfrischen.

Das Schreiben schließt mit vielen Grüßen an alle Freunde und Bekannte.

Council Bluffs Zeitung. — **Nierenleiden.** Herr Karl Binsell von Proving, Sasl., schreibt: „Ich möchte meiner Dankbarkeit für Herrn's Alpenrätter Ausdruck verleihen. Es hat mich von einem Nierenleiden befreit, mit welchem ich über fünf Jahre behaftet war. Ich hatte mehrere Ärzte und verschiedene Medizinien versucht, ohne Hilfe zu finden. Ich bin jetzt wohl und gesund.“ Dieses zuverlässige Kräuterheilmittel wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern direkt geliefert von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Illinois.

Vortrag über die Friedensverhandlungen.
Mark Sullivan, der frühere Redakteur von „Collier's Weekly“, hielt am Dienstag, den 11. Nov., einen Vortrag im Auditorium über die Friedensverhandlungen in Versailles. Sullivan ist eine bekannte Persönlichkeit und hatte bei seinem Besuch in Paris Gelegenheit, mit den bekanntesten Vertretern der verschiedenen Ländern in persönliche Verbindung zu kommen. Wir werden später auf den Vortrag noch zurückkommen.

Gebrauch von Saccharin verboten.
Der Gebrauch von Saccharin anstatt Zucker, wozu viele Hausfrauen in diesen Tagen des Zuckermangels verführt werden, ist von der Regierung verboten worden. Das Büro für Chemie im Ackerbau-Departement erklärt das Saccharin als eine schädliche Droge, obwohl vielfach angenommen wird, daß es harmlos sei. Eine große Firma in St. Louis, die Saccharin fabriziert, wurde wegen Verletzung des Nahrungsmittelgesetzes gerichtlich verfolgt.

Dr. Arlsberg, der Vorsteher im chemischen Büro, erklärt den Gebrauch des Saccharins in der Nahrung für gesundheitsgefährlich.

— Bedienen Sie sich der Klassifizierten Anzeigen in der Tribune mit guten Resultate.

Unsere Plaudereien Deutsch-Rußländer

Interessanter Brief aus Südrussland

Der folgende hochinteressante Brief von Peter Eger aus Waku, Südrussland, an seinen Bruder, David Eger in Lincoln, ist bei Herrn Scheidt, Lincoln, eingetroffen, weil der Schreiber seines Bruders Adresse nicht kannte. Der Brief war in russischer Sprache geschrieben und wurde von Herrn Victor Maul, dem Sohne des Lincolner Predigers Maul, ins Deutsche übersetzt. Herr J. J. Stroß überbrachte ihn uns zur Veröffentlichung.

Waku ist eine Hafenstadt in Südrussland am Kaspiischen Meer, Kaspien. Die in diesem Briefe geschilderten Zustände sind geradezu grauenvoll, und dürfte deshalb der Brief in Kreisen der Deutsch-Rußländer das höchste Interesse erregen.

Waku, 18. August 1919.

Lieber Bruder!
Endlich habe ich wieder die Möglichkeit Dir zu schreiben. Diesen Brief schicke ich Dir zu durch die französische Mission, welche uns ein Postamt eröffnet hat hier, zur anderen Welt, von der wir bis jetzt abgeschnitten waren.

Vor allem teile ich Dir mit, daß wir Gott sei Dank noch alle am Leben und gesund sind. Wir selber kommt es wunderbar vor, daß wir es durchmachten da wir tausendmal am Rande des Todes standen.

Später mal, wenn's möglich sein sollte nach Amerika zu kommen, werde ich Dir alle unsere Entbehrungen und Armut erzählen. Ja, wir haben geschlossen, nach Amerika auszuwandern, wenn man es uns mal erlaubt. Frage darum, mir mitzutheilen, ob uns bald erlaubt wird nach Amerika zu überfiebern und welche Dokumente nötig sind vorzuweisen; dann auch wie viel Geld u. s. w.

Die amerikanische Sprache haben wir auch schon alle gelernt mit der Hilfe unserer lieben Freunde, der englischen Soldaten, so daß wir uns so ziemlich verständlich machen können. — Ich denke, daß wir den Verstaaten nur Gutes bringen können. Ich selber kann vier Sprachen, russisch, deutsch, englisch und französisch und wird es mir auch nicht schwer fallen, mehr zu lernen.

Sie jetzt arbeite ich und Gustav bei der Elektrischen Firma und bekommen zusammen nahe an 3000 Rubel per Monat. Nun, das aber reicht kaum für den Unterhalt, weil alle Nahrungsmittel sehr hoch im Preis sind: Brot 3 bis 6 Rubel per Pfund, Rindfleisch 10 bis 12 Rubel, Schaffleisch bis 18 Rubel, Milch 8 Rubel, Kartoffeln 6 Rubel, Zucker 30 bis 40 Rubel, Fett 40 Rubel.

Die letzten zwei Produkte, Zucker und Fett, haben wir schon über zwei Jahre nicht mehr gebraucht. Von Kleidung und Stiefeln ist gar nicht nötig zu sprechen, weil solches nicht mehr zu kaufen ist. Anziehen tun wir alles was uns noch übriggeblieben ist vom Jahre 1914 und wie es uns bis zum Winter wird, weiß ich nicht.

In die Schule sind die Kinder schon über ein Jahr nicht mehr gegangen, wo auch der Preis jetzt 400 Rubel ist.

Muß man also nach Amerika kommen oder verhungern?

Ich frage Dich darum vielmals für Deine Güte, uns von hier wegzunehmen und uns Bilette zu senden, nämlich Schiffsahrt von Batuma nach New York und von da bis nach Deiner Wohnung. Das hiesige Geld hat hier keinen Wert und wenn müßten die Bilette hier kaufen in russischem Gelde, würde es uns auf eine Person bis zu 15,000 Rubel kosten und für uns alle insgesamt 100,000 Rubel.

Mein Alter ist 50, Emilie 52, Gustav 18, Rudolf 16, Amalie 15, Eugen 13, Bert 6. Wahrscheinlich müssen wir sechs ganze und ein halbes Bilette haben, welches zusammen nur ein paar hundert Dollars kosten wird, und welche Du auch gewiß hast.

Wenn Ihr uns also nicht helft, so müssen wir hier zu Grunde gehen. Nun gewiß, das Geld werden wir mit der ersten Gelegenheit mit großem Danke wieder zurückbezahlen.

Nachmals frage ich Dich für Deine Güte — so hilf und errette uns.

Von Eurer Stiege Amalie: — Lieber Onkel und Tante! — Wir alle sehnen uns zu Euch, so bald wie möglich zu Euch zu kommen. Ich bin schon 15 Jahre alt und noch nicht konfirmiert, wünsche aber bald konfirmiert zu sein, doch nicht hier in Waku, sondern in Amerika. Letztes Jahr ging ich nicht zur Schule, weil Vater kein Geld hatte und das Schulgeld 400 Rubel war. Vater hat mir auch gesagt, daß die Schule

in Amerika frei sei und obligatorisch, worüber ich sehr froh bin. Frage Sie um Gottes willen, lieber Onkel, uns Bilette zu schicken, um zu Euch nach Amerika zu kommen, wohin unser aller Verlangen und Sehnsucht ist. Wenn Sie uns noch sollten diese Bilette zuschicken, wollen wir unser Leben lang Euch dankbar sein und mit der ersten Gelegenheit alles bezahlen für Eure Barmherzigkeit.

Dies ist von Emilie: — Lieber Bruder und Schwäger! — Grüße von Waku und zum Schluß noch ein paar Worte. Ihr werdet ja schon müde sein zu lesen von unserm Verlangen zu Euch zu kommen; dennoch freuen wir uns alle, Euch bald zu sehen. Die Kinder bereiten sich schon, wie sie Euch begrüßen wollen und auch wie mit Euch wieder eine fröhliche Weihnacht zu feiern, und so weiter. Dann können wir wieder Tee, Kaffee, Kakao mit Zucker darin trinken und süßes Gebäck essen, was wir jetzt nicht haben.

Von der großen Gefahr sind wir wieder verschont worden, denn nach sich wieder große Gefahr; außerdem in den Wäden haben sie alles versteckelt und jeden Tag legen sie hohe Preise raus. Solches auch in früheren Zeiten. Zum Beispiel das Gemüse in den Gärten geht zu Tausenden zu Grunde. Nur nach Kartoffeln sind zu haben. Roggen, Weizen, Reis kriegt man ganz selten; Reis nur für frange Krieger, welche Diphtheria haben u. s. w. Nicht mehr als ein Pfund von irgend etwas hat man bekommen. Ich hatte mir etwas zusammengeparkt, dann wurde ich krank mit „Tifus“, da hat man mir alles gestohlen, bis ich wieder gesund geworden.

Jetzt haben wir alles dies nicht, nur die werden sich freuen, die es haben. Nachts rufen die Kinder: „Papa, Tante, ich will essen! Brot, Brot“ u. s. w. — Die Haare bleiben einen stehen vor den Augen. Man stirbt beinahe vor Hunger. Geht man auf den Markt und sieht Brot, aber kann es nicht bekommen. Die Kinder schreien: „Du will auch essen.“

Deutsche Geistliche geehrt.
Oregon City, 18. Nov. — Erzbischof Christie hat seinen Vater A. Gillebrand, seit 30 Jahren Seelsorger der hiesigen St. Johns Kirche, zum Nachfolger des kürzlich verstorbenen General-Bikars Mr. James Baum ernannt. Father Gillebrand ein Weiskale von Geburt, ist einer der bekanntesten und beliebtesten Geistlichen der Erzdiözese Oregon's. In früheren Jahren verrichtete er in der Nähe von Baker Missionsarbeit. In deutschkatholischen Kreisen ist man hochverehrt, daß der Erzbischof wieder einen deutschen Geistlichen beehrt hat.

Aus Salt Lake City, Utah, erfährt man, daß der im dortigen Internierungslager stationierte Pastor Reginald C. F. Knoll, früher in mehreren Gemeinden des Staates Washington tätig, vom Deutschen Roten Kreuz zum Obmann der Wohlfahrtsvereinigungen in Amerika ernannt worden ist. Zu Ausbruch des Krieges trat Herr Knoll als Kaplan in die Bundesarmee ein und wurde sogleich nach Salt Lake City

berufen, wo er als Seelsorger des Internierungslagers bei Fort Douglas viel gutes tat und von den internierten Zivilgefangenen allgemein beliebt war. Als die Mehrzahl der Gefangenen, welche repariert werden sollten, nach Charleston abgeschoben wurden, überreichten sie Pastor Knoll ein prächtiges Souvenir-Krumm, mit vielen schönen Malereien und Zeichnungen etc. versehen.

Die Franzosen wollen einen Rhein-Kanal von Bünigge nach Straßburg bauen. Königlich Ganz denselben Plan hatte vor etwa 20 Jahren der heute in der Verbannung lebende ehemalige deutsche Kaiser Wilhelm.

* Wie Sie am besten Ihr Geld in einer erstklassigen Proposition anlegen können, wird Ihnen beim Lesen der Waterloo Creamery Anzeige an anderer Stelle dieser Zeitung erläutert werden.

“THE BOYS”

Denison's Populärer Laden

Ein reelles und erstklassiges Geschäft zum Ankauf von Schnittwaren, Groceries, Schuhe, Eisenwaren, Teppichen und fertigen Kleidern für Frauen, Mädchen u. Kinder.

Wir erhielten soeben eine Wagonladung ausgefuchter „Spokane Valley“ Washington Äpfel. Jeder Apfel ist handgepfückt und in Papier eingewickelt. Verkauft per Kiste für \$2.85—\$2.95—\$3.05 und \$3.15. Hier finden Sie „Roman Beauty's“, „Wagners“, „Sonathans“, „Grimes Golden“ u. „Baldwins“. Die Preise richten sich nach der Größe der Äpfel.

\$2.25 per Tag. Zimmer \$1.00 bis \$1.50.

The Hotel Crawford

P. J. Eggers, Geschäftsleiter.
Reinliche, sanitäre Zimmer und gute Mahlzeiten.
Denison, Iowa.

Garage, Ausstellungsräume und Office, 124, 126, 128 West Broadway.—Office Telephone 160.

Denison Auto Company

Gändler in

AUTOMOBILEN

Vollständige Auswahl von

Auto-Bedarfsartikel, Oelen u. Schmierfetten

Pautsch Bros., Geschäftsleiter, Denison, Iowa.

McCarthy Gebäude. Telephone 298



W. M. PETCOFF
Allgemeiner Schuhladen, Denison, Iowa.

Geimpfte Samen eine Spezialität. Telephone 396. Alle verkauften Samen sind erprobt und gereinigt.

DENISON SEED COMPANY

Jacob Weiss & Son, Eigentümer.

Alle Sorten von Samen und Futterstoffen im Groß- und Einzelhandel.

Verkaufen allerlei Samen zu den niedrigsten Preisen.—Vollständige Auswahl aller Futtermaterialien.

Delfischen, Kraftfutter (Kartoffel) Corn, Hafer, u. s. w.

Wir haben auch eine erstklassige Herde von reinrassigen „Squal“ Schweinen.

Schlumberger's Apotheke

Wir gebrauchen nur die reinsten Arzneien und Chemikalien in der Zubereitung der ärztlichen Rezepte.

Wissenschaftliche Auskunst, wie die „Flu“ zu verhüten ist.

Spricht vor bei

PHILIPP A. SCHLUMBERGER

hoheine Zigaretten, beste Parfüms und Toilettenwasser, ausgezeichnete gemischte Waren. Prompte und zuvorkommende Bedienung sind mein Hauptziel.

Denison, Iowa.

C. OTTO, JR.

Fabrikant von

Erstklassigen Zigarren

und Groß- und Kleinhandlär in Zigarren, Tabak, Rauchartikel, Zuckerbaren und Erfrischungsgetränken.

Denison, Iowa.

REICHSMARK

überweisen wir ohne Anrechnung jedweder Spesen zu den billigsten Tagesraten nach Deutschland

Geldsendungen nach Deutschösterreich, Ungarn, Polen, Czecho-Slovakia, Rumänien, etc., billig schnell und verlässlich.

Jede gewünschte Auskunft bereitwillig erteilt.

JOHN NEMETH STATE BANK

1597 Second Ave., Ecke 83. Straße, New York City.

Klassifizierte Anzeigen in der Tribune bringen gute Resultate.